

Rippenbiest oder Hammelswade oder Schnürbein?“ Aber es antwortete immer: „So heiß' ich nicht.“ Den dritten Tag kam der Bote wieder zurück und erzählte: „Neue Namen habe ich keinen einzigen finden können; aber wie ich an einen hohen Berg um die Waldecke kam, wo Fuchs und Has' sich gute Nacht sagen, so sah ich da ein kleines Haus, und vor dem Haus brannte ein Feuer, und um das Feuer sprang ein gar zu lächerliches Männchen, hüpfte auf einem Bein und schrie:

„Heute back' ich, morgen brau' ich,  
Übermorgen hol' ich der Königin ihr Kind;  
Ach, wie gut ist, daß niemand weiß,  
Daß ich Rumpelstilzchen heiß'!“

*Marine*  
*2*

Da könnt ihr denken, wie die Königin froh war, als sie den Namen hörte; und als bald hernach das Männlein hereintrat und fragte: „Nun, Frau Königin, wie heiß' ich?“ fragte sie erst: „Heißest du Kunz?“ „Nein.“ „Heißest du Heinz?“ „Nein.“

„Heißt du etwa Rumpelstilzchen?“

„Das hat dir der Teufel gesagt, das hat dir der Teufel gesagt!“ schrie das Männlein und stieß mit dem rechten Fuß vor Zorn so tief in die Erde, daß es bis an den Leib hineinfuhr, dann packte es in seiner Wut den linken Fuß mit beiden Händen und riß sich selbst mitten entzwei.

Brüder Grimm.

## 212. Vom klugen Schneiderlein.

Es war einmal eine Prinzessin gewaltig stolz: kam ein Freier, so gab sie ihm etwas zu raten auf, und wenn er's nicht erraten konnte, so wurde er mit Spott fortgeschickt. Sie ließ auch bekannt machen, wer ihr Rätsel löste, sollte sich mit ihr vermählen, und möchte kommen, wer da wollte. Endlich fanden sich auch drei Schneider zusammen, davon meinten die zwei ältesten, sie hätten so manchen feinen Stich getan und hätten's getroffen, da könnt's ihnen nicht fehlen, sie müßten's auch hier treffen; der dritte war ein kleiner, unnützer Springinsfeld, der nicht einmal sein Handwerk verstand; aber er meinte, er müßte dabei Glück haben, denn woher sollt's ihm sonst kommen. Da sprachen die zwei anderen zu ihm: „Bleib nur zu Haus, du wirst mit deinem bißchen Verstande nicht weit